

Verantwortungsvoll und kritisch konsumieren -Der BDKJ Bayern bleibt dran

Verantwortungsvoll und kritisch konsumieren - Der BDKJ Bayern bleibt dran!

Wir sehen

Die Themen fairer Handel und zunehmend kritischer Konsum sind in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit gerückt. Es gibt immer mehr Siegel und Marken. Sogar große Handelsketten haben den Fairtrade-Markt für sich entdeckt. Allerdings führt das auch zu einer Unübersichtlichkeit in diesem Feld. Kaum jemand kann ersehen oder unterscheiden, was sich hinter den einzelnen Siegeln verbirgt oder was deren Zielsetzungen und Kriterien sind.

Wir sehen, dass die Sensibilität in der Bevölkerung für bewussten und kritischen Konsum steigt. Weiter nehmen wir wahr, dass große Supermärkte und Discounter aus kommerziellen Gründen und zur Imageverbesserung auf diesen Zug aufspringen und einzelne fair gehandelte Produkte anbieten.

Wir sehen, dass die Themen Energie und Klimawandel in aller Munde sind und Nachhaltigkeit zu einem wichtigen Thema in der Gesellschaft und auch der Politik geworden ist.

Wir beobachten, dass sich die Thematik auch in den Medien niederschlägt. Zunehmend gibt es Medienformate, die sich mit der Herkunft und den Arbeitsbedingungen unserer Gebrauchs- und Konsumartikel beschäftigen. In den Nachrichten wird über unmenschliche Arbeitsbedingungen und Katastrophen (z. B. in Kleiderfabriken in Entwicklungs- und Schwellenländern) berichtet.

Zudem nehmen wir wahr, dass sich Kirche immer mehr als Vorreiterin in diesem Bereich versteht und auch zunehmend damit wirbt, beispielsweise Öko-Strom zu beziehen sowie fairen und regionalen Produkten bei eigenen Veranstaltungen den Vorzug zu geben. Großveranstaltungen wie der Katholikentag werden immer häufiger so organisiert, dass weitestge-

hend Müll vermieden und ökologische Kriterien beachtet werden können..

Wir urteilen

Als Christinnen und Christen haben wir die Verantwortung für eine Welt, in der die Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle menschenwürdig und gerecht sind.

Wir glauben, dass die Themenfelder „Bewahrung der Schöpfung“, „Zukunft sichern für die nächsten Generationen“ und „Eine Welt“ nach wie vor zentrale Bestandteile des Handelns der katholischen Jugend(verbands)arbeit in Bayern sein müssen. Den Ansatz, der mit dem Projekt und der Marke „FAIRBRECHEN“ verfolgt wurde, das Anliegen des fairen Handels durch Bildungsarbeit zu etablieren sehen wir als richtigen und nachhaltigen Weg. Mit ihm war ein Erleben und Erfahren der Auswirkungen des eigenen Konsumverhaltens möglich.

Wir begrüßen sehr, dass der Absatz fairer und biologischer Produkte in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Allerdings betrachten wir äußerst kritisch, dass die Absatzsteigerung vor allem durch das Angebot von Discountern und Supermärkten erreicht wurde, bei denen zum Teil selbst fragwürdige Arbeitsbedingungen herrschen.

Die Gesellschaft ist auf Missstände verschiedenster Art aufmerksam geworden, beginnt aber nur sehr langsam, mit ihrem Konsumverhalten darauf zu reagieren. Auch in der Politik hat sich dies noch nicht in verbindlichen Standards und gesetzlichen Regelungen ausreichend niederschlagen.

Wir bleiben dran

Als katholische Jugendverbände leisten wir seit über 40 Jahren in verschiedenen Bereichen unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Wir fangen bei uns selbst an und wollen Vorbild für Andere sein. Dabei setzen wir darauf, dass auch kleine Schritte große Wirkung haben können.

Darauf aufbauend wollen wir in unserem Umfeld erreichen, dass kirchliche und öffentliche Beschaffung, Verbrauch, sowie die Art des Wirtschaftens, ökologisch, sozial, regional und fair ausgerichtet werden. Da-

bei verstehen wir uns als politische AkteurInnen und Lobbygruppe für gerechte, soziale und ökologische Produktionsbedingungen und fairen Handel weltweit.

Deshalb wollen wir

- als BildungsakteurInnen darauf hinwirken, dass sich das Verständnis von kritischem Konsum in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit als Querschnittsthema etabliert. So sensibilisieren wir dafür, regional, saisonal, ökologisch, sozial gerecht und fair zu konsumieren. Denn schon das Handeln einzelner Personen kann in diesem Bereich Wirkung zeigen.
- als Teil der Kirche in den bayerischen (Erz)Diözesen eine treibende Kraft sein und uns im Sinne der zukünftigen Generationen für die Bewahrung der Schöpfung und eine gerechte Welt mahnend, kreativ und aktiv einsetzen.
- als politische AkteurInnen unser jugendpolitisches Gewicht nutzen, um das Thema kritischer Konsum in seiner gesamten Dimension mit VerantwortungsträgerInnen in Politik und Verwaltung zu diskutieren und entsprechende politische Entscheidungen einzufordern.
- uns für das wichtige Prinzip der Ernährungssouveränität einsetzen, damit sich jedes Land selbstbestimmt versorgen kann. Unser Ansatz biologisch, regional, saisonal und fair zu konsumieren, verfolgt genau dieses Ziel.

Der Antrag wird einstimmig beschlossen.